

rbb|24 > Studio Frankfurt

STUDIO FRANKFURT

Riesige Sandlandschaft bei Storkow

Neuer Naturlehrpfad in Brandenburger Sahara

26.04.18 | 17:42 Uhr

Wandern durch riesige Sanddünen, das ist auch hierzulande möglich: Kurz hinter Storkow, an der Groß Schauener Seenkette, verbirgt sich die sogenannte Bugker Sahara. Und genau dort wurde nun ein Naturlehrpfad eröffnet. Von Eva Kirchner-Rätsch

Auf der rund 550 Hektar großen Sandfläche bei Storkow wurde nun ein Naturlehrpfad eröffnet. Auf dem Weg durch Brandenburgs Sahara können Wanderer nun einiges über die Region und ihre Pflanzenwelt erfahren.

Zu DDR-Zeiten machten Sowjet-Panzer auf dem riesigen Areal Schießübungen, nach Abzug der Truppen blieb eine weitgehend kahle Landschaft zurück. Doch noch heute wirkt es auf den ersten Blick, als ob Tieflader kurz hinter Bugk feinsten Sand mitten im Brandenburger Kiefernwald abgekippt hätten. Die Sandfläche ist so groß wie sechs Fußballfelder. Alles wirkt wie von Menschen gemacht. Doch dem ist nicht so, sagt Gunnar Heyne, Leiter des Naturparks Dahme-Heideseen. Der Sand liege da schon seit Tausenden Jahren. "Die Eiszeit brachte den Sand hier hin", sagt Heyne.

Passendes Klima macht es möglich

Jetzt, Tausende Jahre später, steht genau dieser Sand im Mittelpunkt des Naturlehrpfades entlang der Bugker Sahara. Solch eine karge und auf den ersten Blick lebensfremde Fläche sei extrem selten, so Heyne. Nur dank des Brandenburger Klimas mit Sonne, Wind und wenig Regen konnte die Sahara entstehen.

Bugker Sahara - ein Name, den die benachbarten Dorfbewohner selbst geprägt haben, sagt der Urbugker Albert Bradke: "Schon die Alten nannten die Dünen so." Der 75-Jährige habe in den Wäldern rund um die Sahara bereits als Kind gespielt. Dass die Fläche allerdings ein kleines Naturwunder ist, sei ihm bis jetzt nicht bewusst gewesen.

Seltene Pflanzen komme vor

Der zuständige Revierförster Peter Schwarz staunt, was für seltene Pflanzen hier wachsen. Flechten zum Beispiel, "und die sind sehr selten", sagt er.

Entlang des Lehrpfades, der von der Sahara zum Wucksee führt und wieder zurück, werden Wanderer auf diese seltenen Pflanzen aufmerksam gemacht. Und auch den Sand, so Heyne, sollte man sich genau anschauen, auch mal durch die Hände gleiten lassen. "Der Sand verweht, ist überall."